Ausgabe 26 Juli - September 2005

www.mini.or.at

MINICLUB NACHRICHTEN

MINI Club Zeitung Österreich

- Landl Classic 2005
- MINI Concept
- Orange Trophy
- Mini Treffen Pilsen Rottenmann und Weiz
- IMM 2005 Spanien
- Mini Traveller 1960
- Weinlandpokal
- Inserate
- u.v.m.

Vorwort

Gleich vorweg, nein, wir sind noch nicht übersiedelt. Geplant ist es für November, aber wir arbeiten mit Hochdruck daran den Innenausbau des Hauses und den Rest rundherum fertig zu stellen. Und so nebenbei noch schnell eine Zeitung zu machen, die Ihr in euren Händen hält. Im September habe ich mir einen Tag gestohlen um das Minitreffen in Weiz zu besuchen und meine Mini Modelle auszustellen. Das war wirklich ein schöner Tag und ein super Treffen, Weiz ist immer eine Reise wert! Ende Oktober werden wir noch das Mini Festival in Missano besuchen. Das wird das erste Treffen sein, das die BMW Group für den Mini veranstaltet und es wird groß werden. Etwa 2.500 Teilnehmer werde erwartet. Zu diesem Treffen hatte MINI Salzburg auch alle klassischen Minifahrer eingeladen! In der nächsten Ausgabe werden wir berichten was gesehen haben. Viel Spaß beim Lesen der Minizeitung Österreich.

Renate Bernhard

TERMINE TERMINE **TERMINE 2005** TERMINE TERMINE

28.10 -31.10 Festival MINI United in Misano
www.mini.at

I

05.11 British Car Trophy - Lauf Hockenheim
www.british-car-trophy.de

D

TERMINE TERMINE **TERMINE 2006** TERMINE TERMINE

28.1 - 29.1 Mini winter Rally 2006 im Morges
www.mini-club-romand.ch

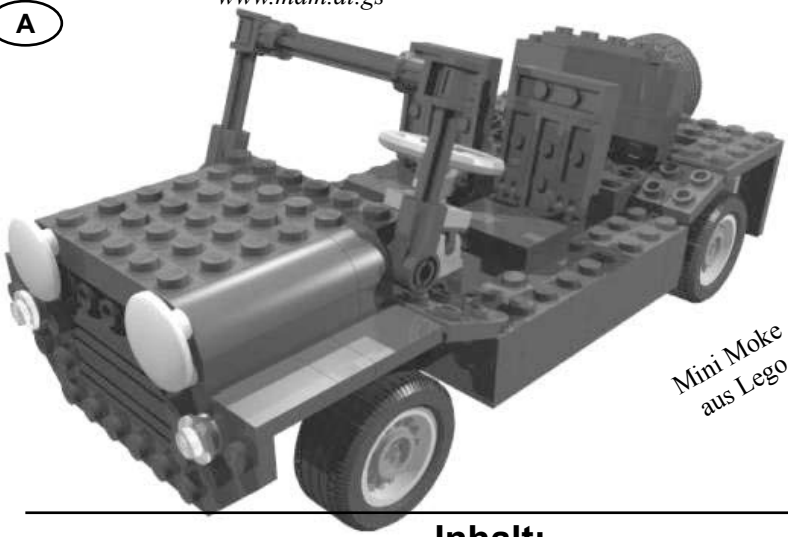
CH

2.6- 4.6 *IMM 2006 Polen*
www.imm2006.org

PL

23.6 - 25.6 1. Obersteirisches Minitreffen / Kleinlobming bei Knittelfeld
www.mdm.at.gs

A



Mini Moke aus Lego

Inhalt:

Landl Classic 2005	4-5	Orange-Wings Youngtimer Trophy	22
Familie	6-7	The „ONE and ONLY“	23
Pyrenäen-Alpen Tour	8-13	Weinlandpokalklassensieg	25
Pilsen August 2005	14-15	Inserate	27
Minitreffen Weiz	16-17	Mini Traveller 1960	28
2. Minitreffen in Rottenmann	20-21	MINI Concept Frankfurt.	29-35

Berny Haider mit Gefolge

Oldtimer auf zwei und vier Rädern trafen sich am Sonntag, dem 21. August 2005 zur mittlerweile 16. „Landl-Classic“ in der Nähe des Freizeitparks in Landl/Steiermark. Um 9 Uhr starteten die rund 120 FahrerInnen mit ihren nostalgischen Gefährten bis Baujahr 1985 zu einer gemütlichen, allerdings verregneten Rundfahrt durch die schöne Landschaft rund um Eisenerz-Hieflau zu einer ganz besonderen Oldtimerausfahrt machten wir uns am Sonntag, dem 21. August 2005. Wir, die MDM´s: Sepp, Heinz, Claudia, Richy und ich waren bei der mittlerweile 16. „Landl-Classic“ in der Nähe des Freizeitparks in Landl/Steiermark mit unseren 3 Minis dabei. Allerdings machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Es hat den ganzen Tag geregnet und dazu kamen noch einige kleinere Mini-Pannen. Die erste Panne gleich am Start der Landl Rallye von Heinz. Der Motor sprang nicht mehr an. Einige freiwillige Helfer versuchten den Mini anzuschieben um so starten zu können. Dieser Versuch war aber leider ohne Erfolg. Ein kurzer Blick unter die Motorhaube und siehe da - es hat sich der Stecker von der Zündspule gelöst. Mit Hilfe meines Elektrikerwerkzeuges, das fast immer in meinem Mini-Kofferraum mit dabei ist, konnte diese Fehlerquelle rasch behoben werden. Etwa 5 KM später schon das nächste Problem. Diesmal war zum ersten Mal mein Mini an der Reihe. Der Scheibenwischer hat seinen Geist aufgegeben. Und noch dazu bei so einem starkem

Pflanzl Richard, Katzmann Claudia, Peiternigl Sepp, Karner Heinz, Haider Bernd, die drei von links: 2 von der Organisation und der Sohn von der Obfrau

Regen, dass es besser gewesen wäre, den Mini einfach bei der nächsten Gelegenheit zu parken. Aber die beiden Etappenziele und das Ziel haben Richy und ich trotz der schlechten Sicht (was für eine Sicht???) erreicht. Die Heimreise von der Landl-Classic verlief vorerst ohne Probleme. Allerdings nur bis nach Eisenerz. Der Mini von Heinz gab uns wieder ein Rätsel auf; zuerst leichte Zündaussetzer, dann …… Nach knapp 30 Min. konnte unsere Heimreise fortgesetzt werden, allerdings ohne Licht, ohne Blinker usw. Aber warum hatte der Mini von Sepp kein Problem? Ist ja auch egal, solange es uns allen gut geht, oder? Solche unvorhersehbaren Pannen geben den Minifahrern immer wieder neue Rätsel auf.

Jetzt ist mir auch klar warum Claudia meistens ein Rätselheft bei den Ausfahrten mit dabei hat! Damit sie die Aufgaben in den Rätselheften und Zeitschriften auf ihre weise lösen kann - falls Zeit bleibt zum Rätseln und es draußen vielleicht regnet oder Mann/Frau nicht ganz ausgeschlafen ist!

Berny Haider
© www.mdm.at.gs

Liebe Freunde von Mami und Papi,

es freut mich sehr, dass ich hiermit offiziell zu Protokoll geben darf, dass ich Niklas Germann, am Samstag dem 20. August 2005 um 11:59 in Reutte in Tirol geboren wurde.

Die Geburt war ziehmlich anstrengend, aber es ist alles gut gegangen und ich bringe bereits 3,390 kg auf die Waage und messe bereits 53 cm.

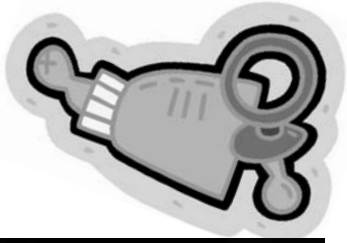
Mami geht es auch gut und dem Papa sowieso.

Auf www.peter.germann.com gibts viele Bilder von mir!

Mein Papa hat auch schon einen Rücksitzgurt für meinen Maxi-Cosi im Mini montiert und für mein Bettchen im Eriba Puck gibt es auch schon Ideen!

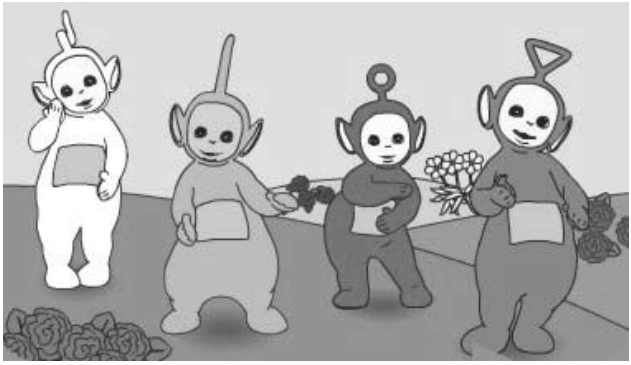
Alles Liebe

Niklas Germann



In Papa's großer starker Hand schläft man am allerbesten!

Lamer Josef mit Frau Helga und den beiden Kindern Alexander und Katarina. Beim letzten Minitreffen in Weiz habe ich die Familie schon mal in der Ausgabe 18 abgedruckt, jedoch noch nur mit einem Kind. Mal sehen wie viele sie dann beim nächsten Minitreffen sind ;-) Im Mini wird es dann schon immer enger.



Pyrenäen-Alpen Tour zum IMM2005

Wir sind wieder zu Hause! 11 Tage waren wir unterwegs. Wir, das sind Schwenti, Mario Dunkel (alias Schurli) und ich. Schwenti war mein Beifahrer und Schurli, egoistisch wie er ist, war ohne Beifahrer unterwegs. Dies bescherte uns bei jeder Pause die wir machten einen gewaltigen Redeschwall von ihm. Ist ja auch nicht zum Aushalten wenn man alleine im Auto und nichts zum Reden hat. Wir haben aber bis heute noch keinen Schalter gefunden wo man Mario ausschalten kann. Wir starteten am 1. Juni früh Morgens von Vorchdorf in Richtung Genua. Alles eingepackt machten wir uns auf den Weg. Vor der Autobahn noch schnell voll getankt und auf geht's. Schon nach einem Kilometer auf der Bahn bemerkten wir, dass am Cabrio keine Vignette geklebt war. Warum den auch? Denn sonst fahren wir nur mit den blauen Nummern. Doch für Spanien haben wir den Mini extra angemeldet. Also bei der Autobahnstation Lindach schon die erste Pause um eine Vignette zu kaufen. Bis Tirol ging es dann ziemlich flott. Stehen geblieben wurde nur für unsere Raucher und zum Tanken. Schurlis Mini war schön durstig. Um die Brennermaut zu sparen fuhren wir die Brenner Bundesstrasse. Auf dieser bemerkte ich beim Cabrio ein Motorlastwechsel Geräusch. Dieses entpuppte sich als defekter Zugstrebengummi. Wir waren schön überrascht. Da dies das einzige Teil war welches wir zu Hause noch erneuert haben. Da das Motorkippen noch nicht so schlimm war, entschlossen wir uns dies erst in Spanien zu wechseln. Auf der Autobahn nach Genua bemerkt man es ja doch nicht.

Von wegen Autobahn. Am Brenner hörten wir im Verkehrsfunk, dass auf der Autobahn Richtung Bozen 12Km Stau herrschen. Also weiter die Bundesstrasse. Doch diese war dann einige KM vor Bozen wegen Felsräumungsarbeiten auch gesperrt. Umgeleitet wurden wir über eine Passstrasse. Auf dieser mussten wir, gepackt vom Miniurlaubsfieber, dem Mini natürlich ordentlich die Sporen geben. Dies wiederum führte dazu, dass beim Bergabfahren gleich mal die Bremsen versagten. Ist schon ein Gefühl wenn man beim Bremsen ins Leere steigt! Aber nach etwas Abkühlung funktionierte auch die Bremse wieder. Dieser Umweg kostete uns jedoch über eine Stunde und wir hatten noch beinahe 500km vor uns. Ab Bozen konnten wir wieder auf die Autobahn. Und dort wurde mal ordentlich angedrückt. Die Reisegeschwindigkeit betrug, bedingt durch 3.1er Endübersetzungen, angenehme 130-140 km/h. Wir, Schwenti und ich, kamen im Hafen von Genua auch rechtzeitig an. Doch unseren kleinen verloren wir bei der Mautstelle in Genua. Aber auch er schaffte es nach einigen Fehlkilometern den Hafen zu finden. Mit strengsten Sicherheitskontrollen, nämlich überhaupt keinen, kamen wir auf die Fähre. Die Kabine, welche wir bezogen, war so groß dass wir uns beinahe darin verliefen. Das Boot selbst war eigentlich ganz toll ausgestattet. Doch das gesamte Personal kam mir sehr unhöflich vor. Von den Preisen an Bord will ich gar nicht erzählen. Nur so viel sei gesagt. Für den Preis eines Mittagessens bekommt man bei uns ein ordentliches Menü in einem Spitzenrestaurant. Und um zwei Uhr morgens hatte schon jede Bar an Board Sperrstunde. Ein wirklich fades Boot! Wer von euch mit war in Schottland der weis, dass es auf einer Fähre auch anders sein kann. Der nächste Tag war nichts besonderes. Vom nicht erwähnenswerten Frühstück über das teure Mittagessen versuchten wir die Stunden mit etwas Sonnenbaden an Deck zu vertreiben. Um etwa 16:00 kamen wir endlich in Barcelona an. Die Ausfahrt aus der Fähre gestaltete sich auch etwas chaotisch. Zum Glück fanden wir das vor gebuchte Hotel ganz einfach. Trotz einigem Verkehrsaufkommen, unzähligen Fußgängern welche nicht auf den Verkehr achteten und vielen Mopeds kamen wir unbeschadet im Hotel an. Leider hatte das Hotel keine Garage inkludiert. Wir

wir als unsere Minis unbeschadet aus den Parkkabinen wieder raus kamen. Hätte ja auch sein können, dass ein anderes Auto aus diesem Roulett rauskommt. Nach kurzer Fahrt entlang der schönen spanischen Küstenstraße mussten eine Öffentliche benutzen. Diese war uns nicht ganz geheuer. Jeder Mini wurde in einzelnen Kabinen verstaut welche dann irgendwie rauf und runter transferiert wurden. Barcelona ist eine sehenswerte Stadt. Wir hatten eineinhalb Tage Zeit alles zu sehen! Wir liefen unzählige Male die Haupttouristenstraße rauf und runter. Diese war flankiert mit diversen Schaustellern welche sich in Statuen verwandelten oder irgendwelche Kunstwerke darstellten. Um so viel von Barcelona zu sehen wie nur möglich in dieser kurzen Zeit, buchten wir eine Fahrt mit einem offenen Doppeldecker Touristenbus. Dies ersparte uns doch einiges an KM zu Fuß. Und wer Schwenti kennt der weis von was ich hier schreibe! Natürlich war auch Barcelona ein teures Pflaster. Aber Essen und Trinken war ganz gut. Im Speziellen genossen Schurli und ich die traditionelle Paella mit Meeresfrüchten. Schurli hat auch so ziemlich jedes Essen welches wir zu uns nahmen fotografiert. Genauso die Zimmer welche wir auf der gesamten Reise hatten. Spät Nachmittags am Freitag machten wir uns auf den Weg nach Salou zum IMM2005. Heilfroh waren entschlossen wir uns dann doch die kostenpflichtige Autobahn zu nehmen. Denn KM machte man auf der Bundesstrasse nicht wirklich. Österreich ist, was die Autobahnmaut betrifft, doch noch ein heiliges Land wenn man sich die Gebühren in Spanien ansieht! Angekommen in Salou am Campingplatz bereiteten wir unsere Nachtstätte vor. Dies war rasch erledigt, da jeder nur seinen Schlafsack ausbreitete. Wer denkt schon an Regen in Spanien. Die Salzburger Minifreunde versorgten uns auch rasch mit einem gegrillten Snack. Und schon bald darauf ging es los mit der IMM Willkommensparty. Die Veranstaltungshalle war ein schönes Stück weg vom Campingplatz. Und auch der Campingplatz war sehr groß. Somit hatten wir jedes Mal einen weiten Weg zurück zu legen. Natürlich floss schon bald das Bier und eine gebrannte spanische Spezialität. Von dieser haben wir schnell abgesehen um nicht zu rasch unterm Tisch zu liegen. Man lernte Leute kennen, traf alte Bekannte, tanzte und trank natürlich. Irgendwann war dann die Zeit zum Schlafengehen. Das dachten die Veranstalter und beendeten die Party. Am Weg zu

unseren Schlafsäcken haben wir Schurli verloren. Das hat mich natürlich dazu animiert, dass ich mich, nach dem ich Christian niederlegte, auf die Suche nach ihm machte. Er war auch schnell gefunden. Kniend vor einem gelben Mini Van mit offener Motorhaube und darunter versteckt ein schöner 8-Porter mit zwei Weber. Nach etwas „Sudern“ mit dem Besitzer, einem Spanier der kein Wort englisch sprach und Schurli schon mehr stoasteirischen Dialekt als Englisch, kamen wir noch auf die famose Idee noch zum Meer zu gehen. Dort angekommen, inspiriert von der Gischt, wollte Schurli natürlich noch ein Bild machen, mit uns Beiden bis zu den Knien im Wasser. Ich marschierte rein. War ziemlich frisch. Er grub seine Kamera in den Sand um dann den Selbstauslöser zu betätigen. Aufs Knöpfchen gedrückt und schnell rein gerannt. Aber nur ein paar Schritte und platsch schon liegt er im Wasser. Samt Geldbörse, Handy und natürlich der Kleidung. Von dem abgesehen, dass wir nicht mehr sehr schwierig zu unterhalten waren, hat uns dies doch sehr amüsiert. Abgehalten hat uns der feuchte Zwischenfall auch nicht davon noch die restliche Zeit bis zum Sonnenaufgang in einer Karaoke-Bar zu verbringen. Zum Glück hatte diese den Song „Schifoahrn“ nicht im Programm. Denn wenn doch hätten wir die wenigen Besucher auch noch mit unserem Gegröle vertrieben. Der Weg zum Schlafplatz war anschließend gepflastert mit unzähligen Schlangen. Denn man hörte immer „Psssst“. Stellte sich aber dann heraus dass dies vom Wachpersonal kam. Der Samstag gestaltete sich nicht viel anders. Tagsüber am Strand unseren Rausch ausgeschlafen damit wir diesen am Abend wieder auffrischen können. Spät Nachts, oder besser früh Morgens hat der Abend damit geendet, dass wir den Lichtensteiner Mad Minis Fahrer Christian Chapalain, mit Androhung von Schlägen, versucht haben zu seinem Zelt zu bringen. Sonntag Nachmittags begannen wir dann mit den Vorbereitungen für unsere Heimfahrt. Diese sollte uns ja über zahlreiche Pässe der Pyrenäen und Alpen wieder zurück nach Österreich bringen. Wir wechselten unseren Motorstabigummi und Schurli checkte seine Bremsen. Nach dem einpacken machten wir uns auf die Socken

Christian Schwentner (Schwenti), Mario Dunkel (mini Schurli) Bernhard Humer (Berni)

in Richtung Andorra. Schwenti suchte uns eine schöne Strecke über absolut sehenswerte Straßen und Gegenden. Andorra hat bei mir den Eindruck eines Shoppingcenters hinterlassen. Und wo kein Shoppingcenter stand war ein Skilift. Ein zweites Mal muss ich dort nicht hin. Aber zumindest haben wir günstig geschlafen und gut gegessen. Der nächste Tag brachte uns über die Pyrenäen nach Frankreich. Mit einem kleinen Zwischenstopp um bei unserem Cabrio den Motorstabi ein weiteres Mal zu reparieren. Seit dem nennt man mich „Mc Gyver“. Denn anstelle erneut die gelben Motorstabigummis, welche wir seit dem aus dem Lieferprogramm gestrichen haben, zu verwenden, habe ich die Metallhülse mit Powergewebeband umwickelt. Hält bombenfest bis heute. Unser erstes Essen war eine Pizza. Denn dies konnten wir auch auf französisch sagen. Nach dem Essen war wieder Schrauben angesagt. Aber dieses mal nicht am Cabrio. Schurli war so kalt in den Zehen dass er sich entschloss ein Thermostat einzubauen. In Frankreich sahen wir dann auch noch etwas positives an Andorra. Nämlich die Spritpreise. Diese waren in Frankreich wieder horrend! Schwenti lotste uns ganz toll durch Frankreich abgesehen von einer Übernachtung war der nächste Stopp durch einen Bruch der Windschutzscheibe an Schurlis Mini. Diese zerbarsten durch einen Steinschlag in 1000 Scherben. 50Km davor sahen wir noch bei einem Schrottplatz einen alten Mini stehen. Wir entschlossen uns aber weiter zu fahren um den nächsten Schrottplatz zu finden. Dies sollte aber nicht so leicht werden. Mit sehr viel Glück fanden wir dann doch einen. Und er hatte auch einen alten Mini stehen. Es war ein angefangenes Selbstbau-Cabrio. Und der Inhaber sah auch dass wir eine Scheibe brauchen. Dementsprechend war auch der Preis. Stolze €60.- für eine Scheibe welche wir auch noch selbst ausbauen mussten. Aber in der Not frisst der Teufel auch Fliegen. Unser nächstes Ziel war Nizza. Am Weg dorthin fuhren wir einem LKW hinterher. Dieser schockte uns in dem er kurzer Hand seine halbe Ladung, Streusplitt, vor uns verlor. Wir konnten gerade noch ausweichen. In Nizza gönnten wir uns reinen Luxus. Ein spitzen Hotel mit Pool und ein spitzen Abendessen! Nach dem Frühstück am nächsten Morgen ging es weiter nach Monte Carlo. Schurli schaffte es, dass ihm mitten in Nizza, im Morgenverkehr, mitten im Kreisverkehr, der Sprit ausging. Monte Carlo war ziemlich hektisch. Wir fuhren nur eine Runde auf der Grand Prix Strecke, blieben kurz beim Casino stehen um ein Bild zu machen und schon ging es wieder weiter. Schurli wird uns noch ewig vorhalten dass er eigentlich einen Kaffee trinken wollte in Monte Carlo. Schwenti suchte uns wieder ein abenteuerliches Passsträßchen raus. Ideal um noch etwas an den Bremsen zu Schrauben und in einem idyllischen kleinen französischem Bergdorf Mittag zu essen. Danach kam ein wirklicher Höhepunkt! Der Col di Turini! Der Pass von der Monte Carlo Rallye! Es war ein Genuss diesen hinauf zu brettern! Unzählige Kurven! Enge Straße! Leider auch ein paar Bremser unterwegs. Doch diese überholten wir in den Haarnadelkurven in der Innenseite. Oben angelangt. wechselten wir mal so schnell das linke vordere Radlager beim Cabrio. Wer kann schon von sich behaupten am Col de Turini ein Radlager gewechselt zu haben. Aber es sollte nicht das letzte Mal sein. Denn das linke hintere Radlager wechselten wir am Fuße des Col de Turini vor dem Hotel. Und auch das war nicht das letzte Mal. Hotel und Essen wie immer ausgezeichnet! Wir sind jetzt mitten in den Seealpen. Umgeben von den schönsten Pässen!

Der nächste Tag brachte uns über Pässe wie z.B. den Col de la Bonnette mit 2.860m! Und noch einige andere Pässe bis nach Turin in Italien. Dort machten wir eine Zwangspause. um das rechte hintere Radlager zu zerlegen und zu schmieren da wir kein neues mehr hatten. Aber zumindest zwei vordere Radlager bekamen wir in einem Timken-Shop. Denn auch diese machten sich schon wieder bemerkbar. Diese Zwangspause hatte aber den tollen Nebeneffekt, einige nette Italiener kennen zu lernen.

Die Etappe tags darauf führte uns durch Italien bis vor das Stilfserjoch nach Sandrio. Dort wechselten wir nochmals die zwei vorderen Radlager. 1 Stunde 15 Minuten für zwei Radlager inklusive Rauch und Bierpause. Dieses Mal sollte es das letzte Mal sein. Am Morgen ging es rauf aufs Stilfserjoch, rüber in die Schweiz und wieder zurück nach Italien. Dann noch über den Jaufenpass und den Brenner zurück nach Österreich. Spät am Abend sind wir zu Hause angekommen. Es war wieder einmal eine Fahrt mit Freunden, welche ich nicht missen möchte und von der wir noch lange erzählen werden!

Mini unter Spanischen Plamen!

Humer Bernhard

mehr Bilder auf der Homepage
www.difference.at

Drei Minis, sechs Pielachtaler, mit dieser einfachen Rechnung machten wir uns am 27. August auf den Weg zum Bolovec Teich am Nordrand von Pilsen. Die Fahrt verlief ruhig und angenehm an einem strahlenden Sommertag. Otto, unser Navigator führte uns zielsicher, (wieder einmal nach einer Nachtschicht) und von Red Bull beflügelt, Richtung Ostende. Seit 2002 hat sich auf den Straßen Tschechiens einiges getan, sie sind seidenglatt und gut ausgebaut, bis zum Ziel erlebten wir keine Rumpelpiste. Erwin und Gerti, Otto und Rosa, Robert und ich freuten uns auf das Treffen und am späten Vormittag erreichten wir die Stadt mit seinem historischem Zentrum. Am Ziel angekommen, war schon einiges los, denn die Rundfahrt durch die Stadt hatte gerade begonnen. Uns fielen gleich die vielen Minis der Marke BMW auf, die sich unter die ca. 120 Klassiker gemischt hatten. Mit sehr viel Glück waren noch 2 Hütten frei und so machten wir es uns erst einmal in unserem Quartier mit Seeblick und eigenem Kühlschrank bequem. Tschechen, Deutsche, Ungarn und Slowaken waren bei diesem Treffen stark vertreten, wir Pielachtaler Minifreunde waren außer ein paar „Jungen Wilden“ aus dem Waldviertel die einzigen Österreicher. Ich machte mich gleich auf die Suche nach Anastasia und fand sie ausgerechnet „für kleine Mädchen“. Sie freute sich sehr über unser Kommen und gab liebe Grüßen nach Österreich mit. Anastasia kam diesmal mit einem Freund und erzählte uns, dass sie sich in ihrem Alter nicht mehr ans Steuer traut, sie wirkte auch schon sehr gebrechlich, aber geistig hochfit und die Übersetzung bei der Preisverleihung brachte sie souverän über

PIELACHTALER

MINI - Freunde

die Bühne. Den Nachmittag verbrachten wir in der Stadt, Ottos Navigationssystem führte uns quer über den Hauptplatz, der eigentlich nur für Fußgänger gedacht ist, aber die Passanten lächelten und freuten sich über die seltene Minieinlage und die Polizei störten wir wohl auch nicht, denn die drehte weiter ruhig ihre Runden. Nach einem Abendspaziergang rund um den See kamen wir gerade zum offiziellen Teil des Treffens zurecht, die Musik, rockig und laut, vertrieb uns Richtung Restaurant, wo wir den Tag ruhig ausklingen ließen. Am nächsten Morgen, der See lag ruhig unter einer weißen Nebelschicht, machten wir uns nach einem deftigem Ottofrühstück wieder auf in die Heimat, Schönwetter begleitete uns bis zur Grenze. Ab Zwettl war Nieselwetter angesagt, doch das beliebte Picknick verbrachten wir noch im trockenem und schmiedeten dabei einige Pläne für die Minizukunft. Rasch waren wir in Krems/Donau, wo an diesem Tag ein Oldtimer Geschicklichkeitsbewerb stattfand, 2 Minis fuhren weiter Richtung Heimat, Stefan Koni 1 lotste Robert und mich auf das Messegelände, wo 61 Oldtimer,

darunter 11 Minis gerade um Meter und Sekunden kämpften. Die von Gerald Sam organisierte Veranstaltung erfreute die zahlreichen Zuschauer. Die Waldviertler Minifreunde, Koni 1-5 und die Mannhartsberger Minifreaks mussten ein gutes Auge und Geschicklichkeit beweisen. Am Ende stand Stefan Konicek am obersten Stockerlplatz.

Gabriele Bosch von den Pielachtaler Minifreunden im August 2005

Minitreffen Weiz 2.09.-4.09.2005

Am Samstag, den 3. September 2005 machte sich eine kleine Schar der Pielachtaler Mini-Freunde auf den Weg in die schöne Steiermark zum Minitreffen in Weiz. Mit von der Partie waren Gerti, Erwin, Ernst, Doris, Sarah, Thomas, Martin, Helga, Franz und Heidi sowie ein paar neugewonnene Minikollegen aus dem Bezirk Melk und Scheibbs. Die „NEUEN" Wieser Martin mit Freundin Daniela, Stummvoll Christian, Thomas Stamminger und dessen Bruder, sowie Graf Christian, kamen mit vier Mini`s und einem eher großen und sehr geheimnisvollen Anhänger. Geplante Abfahrt war um 6:30, welche sich jedoch etwas verzögerte, da der Präsidenten-Mini wieder mal kurz aufmuckte, und Christian Stummvoll mit einem abgerissenen Gasseil zu kämpfen hatte, wobei diese Kleinigkeiten einen echten Minidriver sowieso cool lassen. Unsere Route führte uns über St. Ägyd, Mürzzuschlag, in Richtung Birkfeld, mit einem kurzen Beschleunigungsrennen auf der S6. Beschleunigungsrennen deshalb, weil uns der Präsident auf die Schnellstrasse lotste, und keiner von den 8 Mini`s weder eine abgelaufene, geschweige denn eine gültige Vignette besaß. Gaspedal durchtreten, Tacho auf Anschlag, bei der nächsten Ausfahrt hinunter von der S6 und mit großer Erleichterung gemütlich weiter auf der Bundesstraße. Beim nächsten Stop gab es ein paar „nette" Worte für Franz bzw. einige Androhungen bzgl. Vignette und dann ging es weiter in Richtung Gersdorf. Bei der Anmeldung gab es wieder köstliche Krapfen und einen Kirschlikör zur Stärkung, dann wurden die Zelte aufgebaut und der geheimnisvolle Anhänger entpuppte sich als Schlafzimmer, Küche und Speisekammer. Darin verbargen sich die tollsten Dinge. 2 Heurigentische, 4 Bänke,

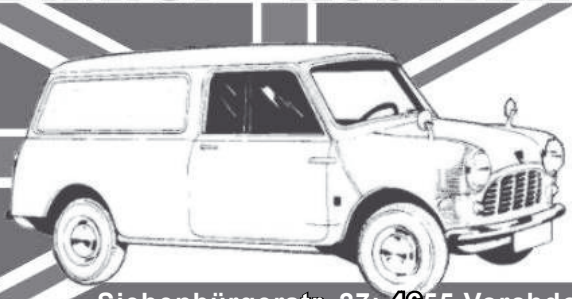
ein riesiger Sonnenschirm, ein wunderbar gekühltes großes Bierfass, ein Griller und Proviant für mindestens zwei Tage! Otto und Rosa urlaubten am Stubenberg See und besuchten uns am Nachmittag. Die Verlosung des grünen Mini`s von Berhard Humer war kurz vor Mitternacht und wurde sehr spannend durchgeführt, wobei es vorher noch einige Glas-Minis zu gewinnen gab. Der GRÜNE blieb in der Steiermark und hat sein neues „Herrchen“ bei den Weizer Mini-Kollegen gefunden. Laut Angaben waren ca.120 Minis anwesend, was doch eine recht beachtliche Anzahl ist. Ein großes Lob möchte ich auch den Mädels des Weizer Miniclub`s aussprechen, denn diese hatten die Küche voll im Griff und auch das Frühstück war gut organisiert und wir konnten uns zu sehr früher Stunde mit Kaffee, frischen Semmeln usw. stärken. Natürlich haben sich auch die Burschen ein großes Lob verdient, denn ich glaube nicht, dass irgend jemand von den Gästen Durst leiden musste. Am Sonntagvormittag brachen wir mit vier Autos zur Heimreise auf, jedoch nicht, ohne vorher unsere Freunde aus Obertiefenbach zu besuchen, welche uns mit einer tollen Kaffeejause erwarteten. Nach zwei Stunden Plauderei ging`s ab in Richtung Heimat, wobei die Fahrt über das Alpl nochmals so richtig spannend wurde. Der Präsidenten-Mini zeigte uns mal wieder wo es lang geht. Nicht: „was ihr wollt“, sondern: „wie ich es will“, denn bergab war der vierte Gang wohl doch etwas zu heftig, also zurück auf die Dritte! Die Kupplung missachtete jedoch diesen Befehl, verweigerte, und das Getriebe machte sich mit einem sehr lauten und fürchterlichen Zähneknirschen bemerkbar. Somit hatten die Bremsen alle Scheiben voll zu tun. Dieses geräuschvolle Spielchen wiederholte sich einige Male, und Franz weiß, was er am Wochenende zu tun hat!!

Alles in Allem ein schönes Mini-Wochenende

Heidemarie Umgeher
Pielachtaler Mini-Freunde

B.M.C. of AUSTRIA

www.difference.at



Siebenbürgerstr. 27; 4655 Vorchdorf; Austria; Tel: +43(0)7614

More than just a shock

GAZ SHOCKS

Wir sind österr. Generalimporteur für GAZ- Dämpfer

Setpreis nur

€220.-

Ersatz.-Zubehör.- und Tuningteile
Service,- Restaurierungs,- und Tuningarbeiten
Unfallreparaturen
Typsierungen
KFZ- Import und Export
Beschaffung von Raritäten
Webcommunity
und vieles mehr.....!

Sonderkonditionen für Clubs und Interessensgemeinschaften
Rabattsystem für Restaurationen
Täglicher Versand von Bestellungen

NEWTON COMMERCIAL

DOWNTON

COOPER

MI ENGINEERING

TRIUMPH

JAGUAR

BMC Oil

MORRIS

it's the

www.difference.at

Alles rund um den Mini 1959-2000 und auch New Mini

71746 0; Fax: +43(0)7614 71746 4, Email: sales@difference.at

Wir tun was gegen den Rost

Auf alle Blechteile!

Auf Grund der großen Nachfrage gültig bis Jahresende

Wir freuen uns auf Eure Anfragen für alle weiteren günstigen Ersatz – Zubehör und Tuningteile für den Mini Classic oder New Mini

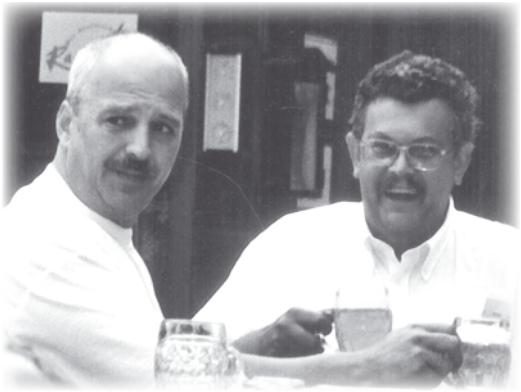
ZEEMAX INTERNATIONAL DESIGN LTD

Jack Knight DEVELOPMENTS

Austin Healey

2. Minitreffen in Rottenmann

Am 17. 18. Und 19. Juni veranstaltete der Miniclub Rottenmann sein 2. Minitreffen. Steirische Gastfreundlichkeit und eine herrliche Landschaft lockten uns Pielachtaler Minifreunde am Samstag schon zeitig aus den Federn. Treffpunkt war bei Otto in Lehenrotte, leider versprach das Wetter erstmal keine trockene Anreise. Fast komplett (unser Präsident mit Gattin hatte einen Termin im Pielachtal) startete wir Richtung Liezen, ab Annaberg der versprochene Regen, der uns die ganze Fahrt über begleitete, gute Laune und ein kräftiges Frühstück munterte uns wieder auf, zumal für den Nachmittag Schönwetter angesagt war. Über Mariazell, Hieflau und das schöne Admont bewegte sich die kleine Minischar. In Rottenmann, etwas bewölkt aber trocken, erwartete uns schon beim Treffen bei der Steirer-Stub'n ein nettes Minipanorama. Die Rottenmänner und -Frauen begrüßten uns herzlich und Obmann Rupert Prentner organisierte gleich unsere Zimmer. Die Wiese war schon in Minihand, der Platz reichte diesmal für alle und wer gab sich heuer ein Stell dich ein? Die Mühlviertler Minifreunde, das Pottendorfer Powerteam, der Miniclub Weiz, oberösterreichische und Waldviertler Minifreunde, die Pielachtaler Minifreunde, die Koni Family, der Miniclub Gänserndorf, die Mannhartsberger Minifreaks und noch einige mehr. Am Nachmittag wurde die lustige Rätselrally gestartet, Präsentation war am Hauptplatz von Rottenmann. Bei den Kindern besonders beliebt war ein sonderbares Gefährt, ein 15er Steyr Traktor mit Anhänger, der



Anthofer Erwin und Prentner Bert

Vicky und Raphaela zweichen den Mini's der Mühlviertler Minifreunde

zum Wohnzimmer mit gemütlichem Sofa und Jogltisch umfunktioniert wurde, mit Sonnensegel und DJ-Ötzi Sound zog der ebenso seltsame Pilot mit seinen Passagieren seine Runden durch die kleine Stadt und er musste sehr viele Runden drehen. Inzwischen blauer Himmel und Sonnenschein, manche Berggipfel zeigten noch eine Schneehaube die mit den Sonnenstrahlen um die Wette glitzerte. Punkt 19 Uhr wurde zu Tisch gebeten und

der bog sich unter den kulinarischen Köstlichkeiten. Bei der Siegerehrung räumten alle Clubs schöne Preise ab, Bertl Schaufler durfte sich über den Ehrenpreis für den vorletzten Platz freuen, der frischgebackene Mannhartsberger Ehemann verschätze sich beim Reis schätzen, der ganze 80 dag wog, um läppische 4 kg. Höhepunkt war danach noch die Versteigerung eines Holzminis, der mit einer Motorsäge kunstvoll und authentisch gestaltet wurde. Das Wanderbuch blieb in der Steiermark und fuhr mit nach Weiz. Am nächsten Morgen, schon um 5 Uhr dreißig Sonne pur. Robert und ich machten uns mit Putzlappen und Gießkanne auf zur Miniwäsche. Nach einem gemütlichen Frühstück brachen wir in einer Kolonne auf zur Burg Stechau. Hoch über der Stadt Rottenmann im Paltental gelegen, blickt sie auf eine tausenjährige bewegte Geschichte zurück. Die Burg ist teils romanisch, teils gotisch, heute ist sie im Besitz der Familie Harald Boesch, der dieses Kleinod mit viel Einsatz und Energie wieder zum Leben erweckt hat. Der bezaubernde Ausblick über das ganze Tal und die Rottenmanner Tauern, dazu eine Führung durch die Burg, haben den Fußmarsch gelohnt. Nach einem Abschiedsgetränk war allgemeiner Aufbruch und die Minis verteilten sich in alle Himmelsrichtungen. Die Konis schlossen sich uns auf der Heimreise an und nach einem gemütlichen Picknick trennten sich unsere Wege. Wir machten noch kurz Rast am Lunzersee, um dann einige minigerechte Bergstraßen bis in die Heimat zu testen. Ein nettes Treffen, Traumwetter am Sonntag und die wunderschöne Landschaft der Heimat, Herz was willst du mehr. Auf die nächste Reise durchs Gesäuse und Eisenstraße freuen sich eure Pielachtaler Minifreunde.

Gabriele Bosch von den
Pielachtaler Minifreunden im August 2005

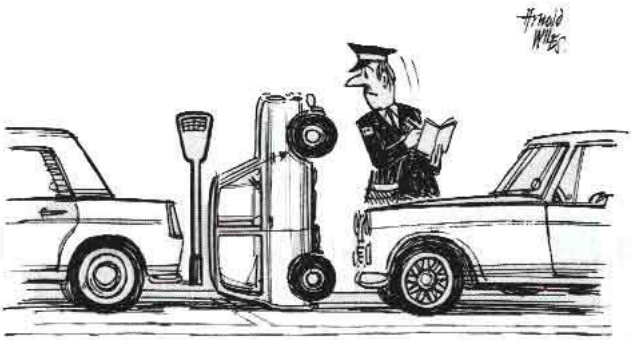
1. Orange-Wings Youngtimer Trophy

Ziemlich orange war das zweite Septemberwochenende, bei der 1. Orange-Wings Youngtimer Trophy von Krems über das Helenental bei Baden nach Wr. Neustadt. Gleich vorweg das Highlight für alle, die leider nicht dabei waren: Am Abend des 10.09. fand eine Clubnacht in der Arena Nova Cult in Wr. Neustadt statt, wo der „orangeste“ Auftritt prämiert wurde. Die Fahrzeuge der Trophy standen währenddessen nicht vor der Türe, sondern fügten sich in den Rahmen der Party, die als Zeitreise in die Siebziger und Achtziger gedacht war, ein. Vorher mussten aber noch einige diverse Sonderprüfungen rund um Krems (Sportplatz Traisen, Kartcenter Kottingbrunn, etc.) befahren werden. Dazwischen lagen selektive Strecken, auf denen die Teilnehmer ihre Fahrzeuge und die Landschaft Niederösterreichs genießen konnten. Als Alternative zum Frühschoppen gab es am Sonntag den „Toys for Boys“ Brunch mit Bewertung des automobilen Publikumslieblings, Rennsimulator und einen Parcours mit RC-Cars. Für ältere Jungs bestand die Möglichkeit, beim Indoor-Golf das eigene Handicap zu verbessern. Nähere Infos rund um die Veranstaltungen findet ihr auf www.youngtimertrophy.at P.S: Leider war unser Mini mit dem wir Platz 7 belegten der einzige unter den siebzig Teilnehmern. Aber vielleicht kommen für 2006 noch ein paar dazu.

Bericht: Berny Haider
Fotos: Richy Pflanzl

Berny Haider
© www.mdm.at.gs

Nicht nur bei uns in Österreich sondern auch in den Nachbarländern gibt es noch alte Minis zu kaufen oder werden manchmal sogar welche verschenkt. Einen tollen Mini-Fund habe ich heuer Ende August in Zakynthos (Griechenland) bei einer Inselrundfahrt mit meiner Familie gemacht! Wir waren mit unserem Mietauto, einem Hyundai Accent, im Landesinneren unterwegs und siehe da. Ein alter Mini! Um welches Baujahr es sich dabei gehandelt hat, konnte ich leider nicht feststellen. Die Farbe war jedenfalls weiß. Ob ich da noch was brauchen kann? Der Motorblock lag schon vor dem Auto, die Typenschilder waren auch schon alle weg. Das „tolle, alte“ Lenkrad hätte ich zwar gerne mitgenommen, aber leider gab es in unserem Mietauto kein Werkzeug. Ein Reifenwechsel wäre somit auch unmöglich gewesen. Die einzige Erinnerung an den Mini auf der Insel wird wohl das Foto bleiben. Wie gesagt: „the one and only“



Berny Haider
© www.mdm.at.gs

NEIN! JETZT GEHT DAS WIEDER LOS! DIESE VERDAMMTEN MISTVIECHER!
KOT
AAAAH!! JETZT REICHTS
BLAM
BLAM
FLAP
FLAP
FLAP
FLAP
D-TAUB
POLIZEI
DIE MACHEN SO SCHNELL KEINEN ÄRGER MEHR! HA, HA, HA!!

Weinlandpokalklassensieg in Pielachtaler Hand

Am Sonntag, dem 21. August war in ganz Österreich Regen angesagt, der Westen erlebte verheerende Hochwasser, aber ausgerechnet in Paasdorf öffnete sich ein Sonnenfenster, das den ganzen Tag hielt und der vierte und letzte Lauf zum Weinlandpokal konnte über die Bühne gehen. Wenig Starter, dafür wie immer die gepflegte familiäre Atmosphäre erwarteten uns am Morgen, insgesamt 8 Minis wedelten durch den von Robert und Koni gestellten Kurs, der mehrfache Staatsmeister Willy Penzinger befand die Strecke nach einigen geringfügigen Korrekturen als sehr gut und um Mittag konnte die Veranstaltung mit den beliebten Trainingsläufen beginnen. Franz und Heidi Umgeher, Stefan Konicek, Hannes Mayer auf gelb blau, startete verstärkt, Robert als Titelverteidiger, ich mit meinem rotem und vom MSC 2000 Stockinger Oliver und Bobby mit einem gelben Mini 850, der besonders durch sein Fahrwerk auffiel, bei jedem Tor streckte es sich erst einmal und zog den Mini dann hinterher trugen sich auf der Nennliste ein. In der Klasse bis 1400 ccm konnte Robert seinen Titel souverän verteidigen, Umgeher Franz landete auf dem 2. Platz und ich freute mich über den Pokal für den 3. Platz. Stefan Konicek hatte Probleme mit dem Öldruck und fuhr nur den Tagessieg und Hannes Mayer musste in der Klasse verstärkt mit Getriebeschaden aufgeben. Alle Ergebnisse auf www.autoslalom.at

Gabriele Bosh von den Pielachtaler Minifreunden

2006 2 ème 2006
MINI WINTER RALLY
28 et 29 Janvier 2006
www.mini-club-romand.ch
CARNET D'ITINERAIRE
ROAD BOOK
PG
LA PUB PAR L'OBJET
info@publigadgets.ch
www.publigadgets.ch
Mini Club Romand
www.mini-club-romand.ch
organisation
DANIEL
Stores
www.daniel-stores.com
CAR
Emil Frey SA
CENTRE AUTOMOBILE ROMAND

Mini 1000 Motorläuft Fahrzeug Bremst! Einige sachen sind noch zum zusammenbauen Kleine Schweißarbeiten notwendig (loch in Heckschürtze, innenkotflügen re.) Lack müß überarbeitet werden. Preis € 800.-- schellenberger@onemail.at, Telefon: 0676/5264385

Lederausstattung, Lederinterior von MPI Mini Bj.98, Komplett inkl. Seitenteilen und Teppich, hellgrün, Topzustand, Verkaufspreis €1.000, sales@difference.at Telefon: 07614 71746 0

Mini Cooper XN British Open, Zulassung: 1995, PS: 55, Km-Stand: 76000 km, VP: 3000.-Tel.:0664601655248, jradner@gmx.at,

Mini Sammlung, Verkaufe aus Privatsammlung mehrer Minis, 1xAustin GT, 1xMG 1300S, Cabrio, Kombi, Rennmini, Automatik, sowie tausende Ersatz- und Tunningteile wie Spax, Weber, Saugrohre, Alu-Felgen, Sportsitze. Fotos sende ich gerne auf Anfrage, bommer@gmx.a, Telefon: 0699/20 75 70 80

suche MINI !! - Suche schon lange einen mini. preis: nicht viel mehr als 4500 euro. wenn möglich ohne faltdache & mit wurzelholz amaturen. der mini sollte um die 60 ps haben & nicht allzuviel rost. würde mich über ein mail freuen. oasis@gmx.net

Verkaufe Mini Cooper BJ 1992 schwarz kw 46 das auto wurde im herbst 2004 neu typisiert und ist in einem topzustand. lenkrad mini cooper aus leder. original fussmatten in schwarz. wurzelholz vorne radio mit lautsprechern eingebaut. neues pickerl. auto steht in einer garage. standort des autos: wien besichtigung jederzeit möglich preis/VB: € 8.000,- sollen noch weitere informationen oder fotos benötigt werden, bitte rufen sie mich an: katrin may 0664 140 38 51

Private Inserate mit Bild gratis!
Inserate aus der Homepage www.difference.at werden automatisch in die Zeitung übernommen.

Ein Bild aus dem Internet - Mini mit Flugzeugantrieb

DU hast auch ein tolles Bild von einem Mini im Internet gefunden? Sofort an die Redaktion senden! -> an: renate.g@mini.or.at

Mini Traveller 1960.
Ausdruck eines neuen, mobilen und aktiven Lebensstils.

Premiere hatte der viersitzige Mini Estate mit erweitertem Stauraum im September 1960 unter den Typenbezeichnungen Austin Seven Countryman und Morris Mini Traveller. Die Bezeichnung des Mini als „Traveller“ lässt darauf schließen, dass man bei diesem Modell auch an eine Zielgruppe dachte, die einen damals neuen, aktiven Lebensstil pflegte. Neben den typischen Mini Design-Elementen und den beiden Hecktüren ist bei diesen Mini Versionen bis heute die Holzverplankung als äußeres Gestaltungselement ab der B-Säule in Erinnerung. Ab 1961 konnte der Morris Mini Traveller außerhalb Großbritanniens auch ohne diese Aufsätze geordert werden, 1962 folgte der Heimmarkt. 1969 löste der Mini Clubman Estate die Modelle Traveller und Countryman ab. Vom Mini Estate wurden unter allen Typenbezeichnung zwischen 1960 und 1982 über 400 000 Einheiten verkauft. Technisch basierte der Mini Estate auf dem zweisitzigen Mini Van, der bereits im Januar 1960 vorgestellt wurde. Gegenüber dem Mini Saloon (Ur-Mini) wuchs die Außenlänge von 3 050 auf 3 300 mm und der Radstand um 110 mm auf 2 140 mm, die Dachlinie wurde um 10 mm angehoben. Mit verstärktem Fahrwerk und höherer Zuladung entsprach er allen Anforderungen an einen eleganten Transporter, mit seinen gokartähnlichen Fahreigenschaften war er auch mit Abstand der wendigste. Auf der gleichen technischen Basis wurde ab 1961 auch ein Mini Pick-up angeboten.

MINI Concept Frankfurt.
Reiselust am Beginn des 21. Jahrhunderts.

Gehobenes Ambiente und innovativer Stil für alle Lebenslagen. Ungewöhnlich, wendig, clever – Mini war vom ersten Tag an der ideale Begleiter für Trendsetter. Zur feinen Lebensart gesellten sich Anfang der 1960er auch sportliche Outdoor-Aktivitäten, die Fahrt mit Freunden aufs Land und die beginnende Reiselust. Der Mini Traveller mit verlängertem Radstand, leicht angehobener Dachlinie und praktischen Hecktüren war dafür genau der richtige Begleiter. Er vereinte den einzigartigen Chic des Mini mit erweitertem Raumangebot, und so war man mit dem Mini Traveller immer stilvoll unterwegs. Exakt 45 Jahre nach der Premiere des Mini Traveller im September 1960 präsentiert MINI auf der IAA 2005 mit MINI Concept Frankfurt eine Designstudie, mit der die Kernidee des reiselustigen Engländers am Beginn des 21. Jahrhunderts neu und sehr emotional interpretiert wird. Vieles ist vertraut, und doch ist alles neu: Typisch MINI sind der einzigartige Gesamt-Auftritt, Front, Seitenansicht und zahlreiche zu Ikonen gewordene Design-Details. Typisch MINI sind aber auch die Innovationen für innen und außen: Weit öffnende Türen mit intelligenter Parallelogramm-Kinematik gehören hier genauso dazu wie der coupé-artige Auftritt ohne B-Säule. Die Studie glänzt zudem in einer neuen Silber-Metallic-Lackierung und mit exquisiten Materialien im Innenraum. Schließlich zitiert MINI Concept Frankfurt seinen Ahnherrn u. a. mit einem eleganten Estate-Design, mit einer symmetrisch geteilten Doppeltür am Heck und mit geteilten Seitenscheiben für die Passagiere der zweiten Sitzreihe. Insgesamt zeichnet sich MINI Concept Frankfurt dadurch aus, dass alle präsentierten Funktionen mit definierten Nutzen-Überlegungen hinterlegt sind und dass die Design-Features bis ins Detail ausgearbeitet sind. Gleichzeitig ist der Name Programm: MINI hat seine Wurzeln im urbanen Geschehen, jede Ausgabe des MINI International Magazins ist aus diesem Grund einer auf¬regenden Stadt gewidmet. MINI Concept Frankfurt ist zudem eine Hommage an die Gastgeber und an die Stadt der IAA, denn hier wurde der Prototyp des neuen MINI 1997 erstmals einer

kleinen Schar von Journalisten gezeigt.

Travel in style: der kleine Luxus für unterwegs.

Neue Oberflächen und Materialien für MINI Concept Frankfurt. Satellite Silver als silber und grau changierende Mehrschicht-Außenlackierung, weißes Leder mit unterschiedlichen Oberflächen und unterschiedlicher Haptik, innovative Glasfasergewebe für die Innenverkleidungen der Türen und metallische Carbon-Optik im Fussraum – all das macht deutlich, was Reiselust mit Stil für MINI am Beginn des 21. Jahrhunderts bedeutet. „Travel in Style“ ist außergewöhnliches Ambiente und clevere Raumnutzung, von MINI authentisch als MINI Concept Frankfurt präsentiert. Wie schon der klassische Mini Traveller ist auch die MINI Konzeptstudie auf der IAA 2005 so ausgelegt, dass bis zu vier Personen Richtung Sport und Freizeit großzügig und luxuriös-stilvoll unterwegs sind. Basis dafür sind neue Ideen für die Raumnutzung, die von der Cargobox im Laderaum bis zu den frei schwebend aufgehängten Fahrer- und Beifahrersitzen reichen.

Typisches Design, aber jeder Inch ist neu. MINI Concept Frankfurt Exterieur.

Unverkennbar: MINI, wie man ihn liebt. Ein Blick genügt: MINI ist auch unter den Vorgaben der Konzeptstudie ein Auto „so klein wie möglich und so groß wie nötig“. Gerade das aber war die besondere Herausforderung an das MINI Design Team, denn MINI Concept Frankfurt ist ein eigenständiges Fahrzeug, vom charakteristischen Hexagon-Grill bis zum überaus funktionalen Split-Door-Heck. Elemente, durch die das MINI Design über Jahrzehnte zum Markenzeichen geworden ist, finden sich auch im MINI Concept Frankfurt wieder: Dazu gehören die geradlinig verlaufende Schulter- und Dachlinie, wobei die Schulterlinie leicht nach hinten ansteigt – dies erzeugt die spannungsvolle Keilform eines echten MINI, die hier durch das Mehr an Länge noch besonders betont

wird. Die weit außen sitzenden Räder, eine im Verhältnis zur Fahrzeuglänge sehr große (hier über 160 cm lange) Fahrer- bzw. Beifahrertür und der charakteristische Fugenverlauf rund um den Seitenblinker zeigen die weiterentwickelte Designsprache des MINI Concept Frankfurt. Die Diagonalfuge zwischen Seitenblinker und Seitentür ist eine gewachsene Ikone, die ihren Ursprung in der Schweißnaht des klassischen Mini hat. Das Dach wirkt durch das vollständig umlaufende Fensterband und den Wegfall der B-Säule „freitragend", es ist ebenso wie die MINI typischen Türgriffe unverkennbares Stilelement der Konzeptstudie.

Straff, sportlich, maskulin.

Vieles ist vertraut – und doch ist alles anders. Das Gesamterscheinungsbild ist straff und glattflächig, gleichzeitig wurden Details wie die Radkästen, die Schulterlinie und der Powerdome markant ausgearbeitet. MINI Concept Frankfurt ist ein klares Statement, das Fahrzeug hat Statur, wirkt kräftig und gleichzeitig elegant. Unterstützt wird dies durch die in der Motorhaube liegenden Scheinwerfer und durch den in einem Stück gestalteten, hexagonalen Grill. Sie geben der Studie einen besonders wachen und leistungsbereiten, gleichzeitig sympathisch-charmanten Ausdruck. Der sportliche Auftritt wird durch die vorne angeschlagene Motorhaube weiter verstärkt, wobei Kotflügel und Kühlergrill mit der Motorhaube ein homogenes, fugenloses Bauteil bilden. Wie bei einem klassischen Sportwagen schwenkt es beim Öffnen nach vorne und oben, nur die Scheinwerfer bleiben unverändert in ihrer Position. Reisen soll nicht nur stilvoll sein, sondern auch Spaß machen: Damit Auftritt und Vortrieb gut harmonieren, ist MINI Concept Frankfurt mit einem MINI Cooper S Triebwerk ausgestattet, wie auch der zusätzliche Lufteinlass auf der Motorhaube und der Doppelrohr-Auspuff klar signalisieren. Die Voraussetzungen für MINI typisches Gokart-Feeling unterwegs sind zudem mit dem langen Radstand, der breiten Spur, den kurzen Überhängen und der knackigen Motorisierung gegeben. MINI Concept Frankfurt öffnet sich nach links, rechts, hinten und oben. Alle Türen mit Parallelogramm-Kinematik. Mehr Platz im Innenraum muss von außen auch gut zugänglich sein. „Begehen und Beladen" so einfach wie möglich zu machen diente daher als Leitgedanke bei der Gestaltung von MINI Concept Frankfurt. Für Fahrer- und Beifahrertür und für die beiden Hecktüren stellt MINI eine Idee zur Diskussion, die das Ein-/Aussteigen und das Be-/Entladen auch unter beengten Verhältnissen stark verbessert. An allen vier Türen kommen intelligente Aufhängungen mit Parallelogramm-Kinematik zum Einsatz: Dabei schwenken die Türen in einer einzigen Bewegung gleichzeitig minimal zur Seite und maximal nach vorne. Der Platzbedarf rund um das Fahrzeug zum Öffnen der Türen ist dadurch deutlich geringer, trotzdem eröffnet sich dem Nutzer ein großzügiger Zugang zum Fahrzeug-Innenraum. Coupé-artiger Auftritt unterstützt gute Zugänglichkeit. Lange Seitentüren, Entfall der B-Säule, geteilte Seitenfenster hinten. Die Parallelogramm-Kinematik verkehrt so den gelegentlich geringeren Öffnungswinkel langer Coupé-Türen in einen konzeptbedingten Vorteil. Dies umso mehr, als die Seitentüren bei dieser Designstudie über 160 Zentimeter lang sind. Wichtig an dieser Stelle: Auch sie verfügen, wie jeder MINI, über rahmenlose Scheiben. Auch sonst nimmt der kosmopolite Sportler Elemente zweitüriger Coupés auf, wobei er damit gleichzeitig das einfache Begehen und Beladen unterstützt. So ist der Entfall der B-Säule ein optischer Blickfang, der nochmals den dynamischen Gesamteindruck von MINI Concept Frankfurt betont. Die beiden hinte-

ren Seitenfenster sind geteilt, sie schließen vorne nahtlos an die Seitenscheiben an. Zum Öffnen wird der vordere Teil elektrisch unter den hinteren Teil geschoben. Das Prinzip der geteilten hinteren Seitenscheiben ist vom klassischen Traveller bekannt und wurde in dieser Form neu interpretiert. Ohne B-Säule und bei vorne und hinten vollkommen geöffneten Fenstern vermittelt MINI Concept Frankfurt einen besonders großzügigen Eindruck, wie er sonst nur von Coupés und Cabrios bekannt ist. Durch den Entfall der B-Säule sind auch die hinteren Sitze deutlich bequemer zugänglich.

Größerer Radstand für mehr Innenraum. Cargobox – der Butler im Stauraum.

MINI Concept Frankfurt bietet mehr Raum für spontane Entscheidungen, um etwa jederzeit stilvoll verreisen zu können. So wirkt sich der lange Radstand vorteilhaft auf die Platzverhältnisse in der zweiten Reihe aus. Ein wichtiger Beitrag zu den MINI typischen, überragenden Fahreigenschaften ist die Positionierung der Räder nach dem Prinzip „an jeder Ecke eines“. Um nicht an dieser MINI Maxime zu rütteln, hat MINI Concept Frankfurt hinten einen ebenso kurzen Karosserie-Überhang wie alle anderen MINI Modelle. Die beiden seitlich angeschlagenen, weit öffnenden Hecktüren machen das Beladen dann ganz einfach. Hinter diesen Türen nimmt MINI Concept Frankfurt das Ladegut in der Cargobox auf; sie erweist sich als diensteifriger Butler beim Umgang mit kleinem und großem Gepäck. So lässt sich u. a. der Boden nach hinten ausziehen – Einkaufstaschen einfach draufstellen und sanft in das Heck des Wagens hineingleiten lassen. Zudem lässt sich der Boden der Cargobox auch nach oben schwenken, in dieser Position dient er als Trennwand zwischen Passagier- und Laderaum. Komplett versenkbare, ebenfalls rahmenlose Scheiben in den beiden Hecktüren sorgen für zusätzlich Frischluft und machen den Laderaum zugänglich, auch ohne die Türen öffnen zu müssen.

Alles Gute kommt von oben.

Ein Stimmungsmacher der besonderen Art im MINI Concept Frankfurt ist das nahezu über die gesamte Dachlänge reichende Sonnendach. Es sorgt bei den Passagieren für ein Gefühl der Weite und Großzügigkeit, wenn die Sonne und die Lichter der Großstadt den Innenraum hell erleuchten lassen. Und ganz im Sinne des cleveren Nutzenkonzeptes bietet die Designstudie zudem einen Zugang zum Innenraum über das Dach. Denn der hintere Teil des Dachs lässt sich öffnen, abgesehen von Frischluft kann man so etwa auch das Kiteboard optimal von oben an Bord holen. Das sieht nicht nur sehr cool aus sondern ist auch praktisch und im Strassenverkehr weniger hinderlich, wenn lange Gegenstände einfach oben aus dem Dach statt aus dem Heck herausragen. Puristische Ästhetik mit Chamäleon-Effekt.MINI Concept Frankfurt geht nicht nur bei technisch-funktionalen Ansätzen neue Wege, auch bei der Gestaltung der Oberflächen hat sich das MINI Design Team einiges einfallen lassen. Insgesamt strahlt der exklusive Mix mit weißen und silbernen Oberflächen moderne Eleganz aus, er wirkt jedoch nie überladen, sondern konzentriert sich MINI typisch auf eine Kernaussage. Diese minimalistische und neutrale Ästhetik wird zweifach verstärkt: einerseits durch die außergewöhnliche Qualität und Neuartigkeit der verwendeten Materialien. Andererseits durch die Außenfarbe, die sich mit dem Blickwinkel des Betrachters ändert und zugleich das Umfeld des Fahrzeuges real widerspiegelt. MINI Concept Frankfurt wirkt

dadurch wie ein Chamäleon: Das Fahrzeug ist gleichzeitig Teil und Highlight jenes bunten Geschehens, mit dem sich MINI vorzugsweise umgibt. Außenfarbe Satellite Silver. Die Lackierung der MINI Konzeptstudie bietet eine ganz neue Form der Ästhetik, eine spannende Dualität aus Uni-Lackierung und Metallic-Lack: Satellite Silver wirkt im Licht strahlend silbern, hingegen erscheinen jene Stellen, die das Licht aus dem Blickwinkel des Betrachters nicht direkt trifft, in einem edlen Grauton. MINI erzielt diesen Effekt durch einen in zwei Schichten aufgebrachten Silber-Metallic-Lack, wobei die Farben der beiden Schichten leicht nuancieren.

Kontur in schwarzem Neopren.

Anzüge aus Neopren werden normalerweise von Surfern und Seglern getragen, um gegen Unterkühlung zu schützen. MINI Concept Frankfurt verwendet Neopren, um eine neue Haptik auch im Exterieur darzustellen. Die besonderen Materialeigenschaften von Neopren erzielen dabei mehrfach spannende Effekte. Die edle seidig-matte Oberfläche kontrastiert mit dem hochglänzenden Satellite Silver der Karosserie, eigenwillige Gegensätze gibt es auch zwischen der harten Oberfläche von Türen und Kotflügeln und der Weichschaum-Struktur der Neopren-Kontur. Sie nimmt nach Berührungen selbsttätig wieder die Ausgangsform an. Gleichzeitig bietet Neopren eine einzigartige und im Umfeld von Fahrzeugen bisher nicht gekannte Haptik. Mit der Wahl des eindeutig dem aktiven Outdoor-Sport zugeordneten Materials betont MINI Concept Frankfurt seinen sportlichen Appeal. Aluminium vermittelt Leichtigkeit und setzt edle Akzente. Glänzendes und mattes Aluminium akzentuieren das äußere Erscheinungsbild von MINI Concept Frankfurt und erzielen dadurch eine ganz spezielle Aussage. Dies gilt vor allem in Bereichen, in denen Design-Merkmale vom klassischen Traveller übernommen werden. So betonen in der Heckansicht die C-Säulen in markantem Aluminium-Look diesen historischen Bezug. Kühlergrill, vordere Lichteinfassungen und die Endrohre des Auspuffs sind in Aluminium gefertigt und strahlen High Performance und Luxus aus. MINI für den ganzen Tag und für jede Idee. „Floating Elements“ prägen Interieur-Design. Vertrautes und Gewohntes in Frage stellen und unkonventionelle Antworten finden – ausgehend von einem hohen konzeptionellen und emotionalen Niveau entspricht MINI Concept Frankfurt genau dieser Erwartung. Das gilt auch für das Interieur-Design der MINI Konzeptstudie: Dort entfaltet sich ein vollkommen neues Raumgefühl mit cleveren

Lösungen für immer neue Ideen, die man jeden Tag gemeinsam mit MINI erleben kann. Das Farb- und Materialkonzept setzt die Aussage des Exterieurs im Innenraum konsequent fort: Funktionalität, Raumnutzung und Wertigkeit stehen im Mittelpunkt. MINI, der kleine, freche Luxus für den ganzen Tag, der dadurch jedem Tag aber auch das gewisse Etwas verleiht. Daher sind viele Elemente des MINI Innenraum-Designs auch in der Studie wiederzufinden. Vom evolutionär weiterentwickelten großen Zentral-Instrument über die MINI typischen Kippschalter bis zu den deutlich größeren, für MINI charakteristischen Türverkleidungen von Fahrer- und Beifahrertür in ihrer elliptischen Form: Der Spaß am Detail kommt nicht zu kurz, immer wieder gibt es etwas zu entdecken. Sitze für Fahrer und Beifahrer schweben frei im Raum. Freitragende Aufhängung und integriertes Gurtsystem.Beim Öffnen von Fahrer- und Beifahrertür überrascht MINI Concept Frankfurt mit einem großzügigen und offenen Eindruck: Die Sitze für Fahrer und Beifahrer scheinen zu schweben, da sie an ihrer Innenseite über spezielle Tragarme an der vorderen Mittelkonsole verankert sind. Das schafft für die hinten sitzenden Passagiere nicht nur zusätzlichen Fußraum, der freiliegende Bodenraum ist eine insgesamt besonders vorteilhafte Lösung. Unterstützt wird dieser Eindruck durch die schlanke Konstruktion der Sitze, die im wesentlichen auf zwei Schalen wie bei einer offenen Muschel reduziert ist. Um den Zugang auch für die Passagiere in der zweiten Sitzreihe möglichst komfortabel zu gestalten, sind die Vordersitze mit einem bislang einzigartigen Easy-Entry-System ausgestattet: Der Sitz fährt durch elektrische Verschiebung nach vorne und rotiert gleichzeitig nach innen. Dadurch wird die Fahrer-/Beifahrersitz-Lehne weggedreht (aber nicht umgeklappt) und ermöglicht so einen komfortablen Einstieg in die zweite Reihe. Anschließend wird der Sitz automatisch in die ursprüngliche Position zurückgeführt. Zudem verfügen Fahrer- und Beifahrersitz über ein sitzintegriertes Gurtsystem. Damit sind die Sicherheitsgurte immer optimal zur Hand und sie stören nicht beim Einstieg nach hinten.

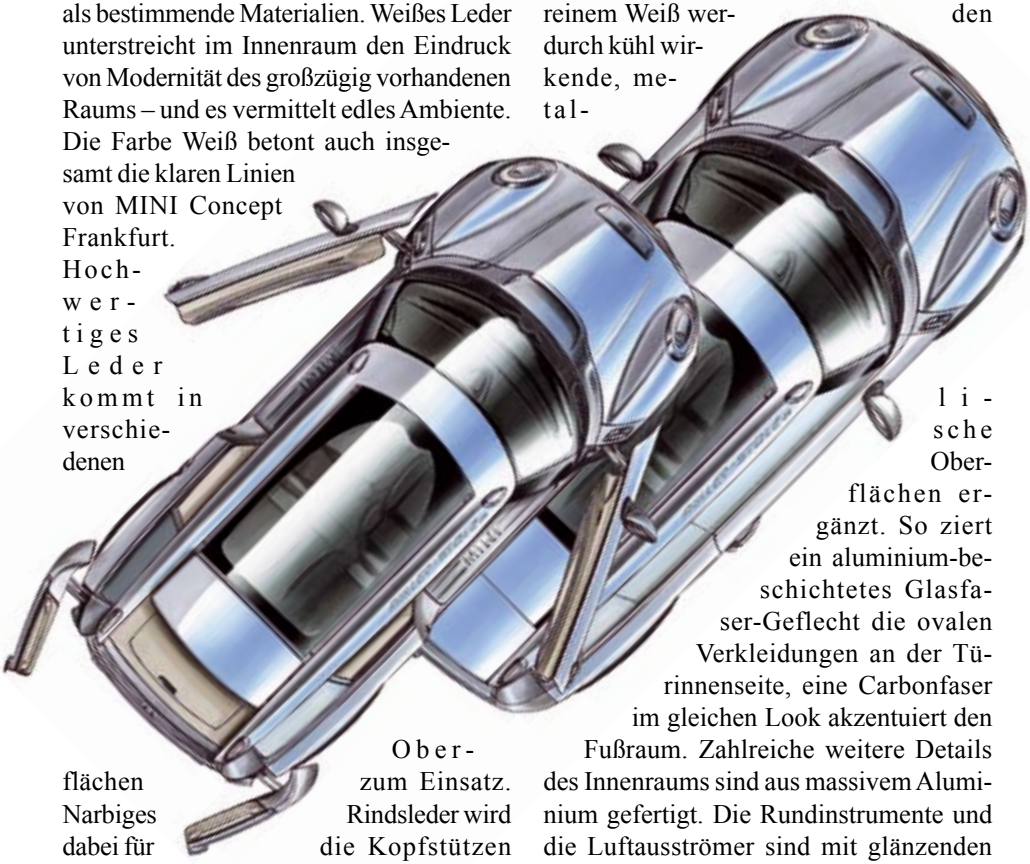
Platz zum Sitzen und Laden in der zweiten Reihe.

Durch den langen Radstand gibt es in der zweiten Sitzreihe ausreichend Platz für zwei Personen. Die Lehnen der Rücksitze können einzeln umgeklappt werden und bilden dann eine ebene Fläche mit dem Stauraumboden. Das erleichtert das Beladen von allen Seiten, sei es durch die Hecktüren oder über Fahrer-/Beifahrertür; Taschen und Gegen¬stände lassen sich so auch bequem zurechtrücken. Andererseits kann in dem großzügigen, ebenen Laderaum auch größeres Ladegut einfach verstaut werden. Die zwischen den beiden Sitzen liegende Mittelarmlehne ist in die ebene Fläche integriert und bietet ein zusätzliches Staufach. Die beiden Hecktüren öffnen weit und geben nahezu den vollständigen Innenraum-Querschnitt frei, mit einer besonders niedrige Ladekante. Aber auch wenn beide Rücksitzlehnen aufrecht stehen, haben die Passagiere ein für die Fahrzeuggröße akzeptables Ladevolumen zur Verfügung. Cupholder: alles im Griff und angenehm temperiert. Zwei Dinge sind es, die zu „Travel in Style“ so gar nicht passen würden: lauwarme Coke und lauwarmer Tee. Konsequent hat der MINI Concept Frankfurt „Bord-Service“ auch dafür eine Lösung vorbereitet: Die Chromringe rund um die seitlichen Lüftungsausströmer lassen sich herunterklappen und

werden so zum Cupholder – am einzig richtigen Platz im Fahrzeug. Denn zum einen sind die Getränke so sehr bequem zu erreichen. Zum anderen aber bleibt die Coke an heißen Tagen kühl, da Frischluft von der Klimaanlage direkt beim Cupholder ausströmt, und an kalten Wintertagen wird so nicht nur die Seitenscheibe von Beschlag befreit, sondern auch gleich der Tee auf Temperatur gehalten.

Innen nur vom Allerfeinsten. Leder, Chrom und Aluminium

als bestimmende Materialien. Weißes Leder unterstreicht im Innenraum den Eindruck von Modernität des großzügig vorhandenen Raums – und es vermittelt edles Ambiente. Die Farbe Weiß betont auch insgesamt die klaren Linien von MINI Concept Frankfurt. Hochwertiges Leder kommt in verschiedenen Oberflächen zum Einsatz. Narbiges Rindsleder wird dabei für die Kopfstützen und für die Innenverkleidung der Seiten- und der Hecktüren verwendet. Das stark strukturierte Leder vermittelt dauerhafte, sportliche Qualität und kontrastiert mit jenem weichen Leder, mit dem die Lehnen der Sitze und das Lenkrad ausgestattet sind. Schließlich wird besonders weiches, das Gefühl von Seide vermittelndes Alcantara im Dachhimmel eingesetzt. Visuell und taktil besonders interessant ist das am schwebend gestalteten Armaturenträger und bei den Armauflagen in den Seitentüren verwendete samtige Leder, das sich besonders fein und zart anfühlt. Seine weiße Farbe unterstreicht auch hier eine luxuriöse und phantasievolle Ausstrahlung. Die weichen, natürlichen Oberflächen in reinem Weiß werden durch kühl wirkende, metallische Oberflächen ergänzt. So ziert ein aluminium-beschichtetes Glasfaser-Geflecht die ovalen Verkleidungen an der Türinnenseite, eine Carbonfaser im gleichen Look akzentuiert den Fußraum. Zahlreiche weitere Details des Innenraums sind aus massivem Aluminium gefertigt. Die Rundinstrumente und die Luftausströmer sind mit glänzenden Chromringen versehen. Bei den Sitzen sind schließlich die Tragarme ebenfalls in einer matt gebürsteten Oberfläche ausgeführt.



B.M.C. of AUSTRIA

www.difference.at

it's the

www. difference .at

Alles rund um den Mini Classic 1959-2000 und New Mini

A-4655 Vorchdorf, Siebenbürgerstr. 27, Austria, Tel:+43(0)7614 71746-0, Fax:+43(0)7614 71746-4, Email: sales@difference.at

More than just a shock

GAZ SHOCKS

B.M.C. of Austria freut sich bekannt geben zu können, dass wir österr. Generalimporteur für GAZ Stoßdämpfer geworden sind.

Diese Stoßdämpfer sind, wie schon der Slogan sagt, mehr als nur Stoßdämpfer. Diese Dämpfer haben Qualität und zwar keine englische „Grazy" Qualität sondern handgefertigte Qualität.

Jeder Stoßdämpfer wird von Hand gefertigt und auch getestet! Die Produktion aller einzelnen Komponenten erfolgt durch ein Unternehmen!

Ein weiterer großer Vorteil ist der verzinkte Körper der Dämpfer. Dadurch ist dieser bei Weitem länger haltbar und ohne Rostbefall als Dämpfer anderer Hersteller!

Da wir diese nun in größeren Mengen einkaufen können wir den Preisvorteil an unsere Kunden weitergeben.Zum sensationell günstigen Preis von

Nur €220.-

(4 Stück, Mini, std. Höhe oder tiefer, inkl. Mwst, zzgl. Versand)

Verfügbar ab Mitte November

Natürlich gibt es spezielle Konditionen für Händler und Großabnehmer!

ZEEMAX INTERNATIONAL DESIGN LTD

NEWTON COMMERCIAL

DOWNTON

Austin Healey

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Renate Gaisböck & Bernhard Denk A-4030 Linz, Hirtstraße 17 Tel.: (+43)732-916329, Mobil: (+43)699-11859466 Email: renate.g@mini.or.at
Erscheint:	4 mal im Jahr (jeweils März, Juni, September und Dezember)
Redaktionsschluss:	jeweils zu Beginn des Monats vor Erscheinungstermin
Bankverbindung:	PSK Österr. Postsparkasse, Kto. Nr. 75515953, BLZ 60000 IBAN: AT543400000001410646 BIC: RZOOAT2L
Abonnement:	4 Ausgaben/Jahr zum Preis inkl. Porto von € 11.-- Abrechnung erfolgt jährlich zu Beginn des Abos Kündigungen bitte rechzeitig und schriftlich per Post od. e-mail

www.mini.or.at

© 1999-2005, Gaisböck / Denk